



Voller Vorfreude: Die Käufer beobachten die Beugeprobe im Rahmen der Ankaufuntersuchung.

70 **KLINISCHE ANKAUF-UNTERSUCHUNG**  
Da wird alles standardmäßig genau unter die Lupe genommen.

73 **TRÜGERISCHE SICHERHEIT**  
Interview mit Dr. Werner Jahn

76 **1001 RÖNTGENBILD?**  
Wie viele Röntgenbilder brauche ich? Und aus welchen Positionen?

78 **DAS RÄT DER ANWALT**  
Tipps von Dr. Dietrich Plewa und Stimmen von Profis

*Ausprobiert, ins Herz geschlossen, Finanzierung steht – schon bald kann das Traum Pferd umziehen. Doch vorher wird „getüvt“, sprich die Ankaufuntersuchung (AKU) steht an. Dabei prasseln Eindrücke und Informationen auf die Kaufwilligen ein. Wie sind welche Kriterien einzuschätzen? Was ist wichtiger: klinische Überprüfung oder Röntgenbilder?*

Text: Gabriele Pochhammer

# Gesucht: Traumpferd „ohne Befund“



**D**as Traumpferd ist gefunden, ausprobiert – am besten mehrfach – und hat schon einen Platz in unserem Herzen. Wichtige Fragen sind beantwortet: Fühle ich mich im Sattel wohl? Ist es das, was ich wollte? Kann ich mir vorstellen, mit diesem Pferd die nächsten Jahre zu verbringen? Freue ich mich schon, wenn es morgens aus der Box guckt?

Fehlt nur die Ankaufsuntersuchung, salopp TÜV genannt oder AKU, und die steht Verkäufer wie Käufer als letzte Hürde noch bevor, bis das Pferd in seinen neuen Stall umziehen kann und das Geld auf dem Konto des Verkäufers landet. Wer das perfekte Pferd ohne jeden Mangel sucht, wird wahrscheinlich nie eins finden. Es gilt also, die Unzulänglichkeiten, die jedes Pferd irgendwo hat, einzuordnen, gemessen an den Aufgaben, die der Käufer diesem Pferd stellen möchte. Spazierenreiten? Sport? Vielleicht sogar Topsport? Dazu muss der Kunde seinem Tierarzt vertrauen, der wiederum muss wissen, was genau er untersuchen soll. Nur für diese Befunde ist er haftbar, wenn er sie nicht erkennt und benennt. Tierarzt und Kunde müssen gemeinsam beraten, welche Befunde akzeptabel sind oder nicht. Die Entscheidung liegt am Ende beim Käufer.

Der erste Eindruck zählt, bei Käufer wie Tierarzt. Wie gibt sich das Pferd? Gelassen oder nervös? „Gut in Lack“ oder vernachlässigt? Schwache Bemerkelung kann auf eine längere Trainingspause aus welchem Grund auch immer hindeuten. Wie sind die Hufe? Wie steht es auf den Beinen? Dicke Sehnen, Gallen, Piephacken – das kann auch der Laie erkennen und das wird im Streitfall auch von ihm erwartet. „Man sieht schon oft an den Gliedmaßen, ob da mal eine starke Belastung war“, sagt Dr. Friedrich Christoph von Saldern, ehemaliger Chef der Tierklinik Telgte.

Der TÜV, ob nur klinisch (s. S. 71) oder mit Röntgen (s. S. 76), ist immer eine Momentaufnahme. Das Pferd kann sich verändern, denn seine gesamte Umgebung ändert sich bei einem Verkauf: Stall, Reiter, Pfleger, Boden, Training, Stallgefährten. Manche Käufer sehen den TÜV als eine Art Garantie für die Zukunft, wie bei einer Waschmaschine, Verkäufer als ein „Zertifikat“ für die Vermarktung. Die Folge: Missverständnisse und Enttäuschungen.

Die klinische Untersuchung war übereinstimmend allen Befragten wich-

tiger als die Röntgenbilder. Sie wird im Prinzip noch genauso durchgeführt wie vor 50 Jahren, während Röntgenbilder inzwischen so genau und scharf sind, dass bereits kleinste Defekte nicht verborgen bleiben. Aber nicht jede Abweichung von der Norm ist schon ein Mangel, das sehen inzwischen auch Gerichte so. Engstehende Dornfortsätze oder Chips, die nicht in der Nähe eines Gelenks liegen, müssen nicht zu Problemen führen. „Das sollte eine individuelle Frage sein beim Endverbraucher. Ein Profi, der das Pferd eventuell wieder verkaufen will, muss anders denken. Denn der Befund bleibt ja, auch

beim nächsten Verkauf“, sagt von Saldern. „Den Chip als solchen würde ich erstmal nicht als Schaden bezeichnen. Das ist eine Entwicklungsstörung, die das Pferd gekriegt hat. Manche können zu Problemen führen und andere nicht. Das alles kann man sehr gut anhand der Röntgenbilder beurteilen: die Lage und ob Kollateralschäden da sind. Dazu kommt die Beugeprobe. Wenn die in Ordnung ist, das Gelenk nicht gefüllt ist, dann kann man erstmal damit leben.“

Deutlich an Bedeutung verloren hat die gefürchtete „Hufrolle“, also Veränderungen am Strahlbein. „Mit der Weiterentwicklung des Röntgens wurden

manche Veränderungen an der Hufrolle überbewertet, das liegt aber auch daran, dass die Feindiagnostik, sprich Ultraschall, CT, MRT eine viel feinere Diagnostik zulässt. Es wurde früher öfter mal bei einem Pferd Hufrolle zu Unrecht diagnostiziert.“ Auch durch die Zucht wurde die Hufrolle bekämpft. „Pferde mit Hufrolle werden inzwischen weitgehend aus der Zucht ausgeschlossen“, sagt Pferdevermarkter Ullrich Kasselmann und verweist auf das Stutbuch Zangersheide. Das gilt jedoch für Hengste mehr als für Stuten.

Wenig Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Disziplinen. „Lahm



Vormustern in Schritt und Trab auf hartem Untergrund ist ein zentraler Bestandteil der Ankaufsuntersuchung.

Foto: slawik.com

## Die Klinische Untersuchung

Eine Ankaufsuntersuchung besteht aus der klinischen und, falls gewünscht, der Röntgenuntersuchung bestimmter Gelenke. Die klinische Untersuchung ist das A und O, stimmen Reiter, Pferdehändler und Tierärzte hierzulande weitgehend überein, und ist oft aussagekräftiger als 50 Röntgenaufnahmen. Sie umfasst alles, was man sehen, fühlen und hören kann.

### AM STEHENDEN PFERD

- Identifikation des Pferdes (Farbe, Geschlecht, Abzeichen) aufgrund des Pferdepasses und des Chips
- Übersichtsuntersuchung: Ernährungs- und Pflegezustand von Fell und Hufen, Überprüfung der korrekten Stellung der Gliedmaßen, Symmetrie des Körpers, Verhalten insgesamt
- Kontrolle der Gliedmaßen auf Schwellungen, Gallen, angelaufene Sehnen
- Kontrolle äußere Geschlechtsorgane
- Abtasten der Haut nach Narben, evt. durch Operationen, Schwellungen, Warzen, Melanome, Druckstellen, Ekzeme und weiße Haarstellen, die auf frühere Verletzungen hinweisen
- Abtasten der Oberlinie von Genick bis Schweif auf Verspannungen und Schmerzen
- Untersuchung der Zähne
- Abtasten der inneren Ohren
- Abhören von Lunge und Herz
- Abhören von Darmgeräuschen
- Untersuchung der Augen
- Überprüfen des Beschlages (Korrekturbeschlag? Warum?)

### IN DER BEWEGUNG

- Schritt und Trab auf hartem Boden, erst geradeaus, dann auf kleinem Zirkel auf beiden Händen, evt. auf schiefer Ebene.
- Beugeprobe: alle vier Gliedmaßen nacheinander. In der Regel werden alle Gelenke gebeugt, wobei die unteren mehr belastet werden. Oder einzeln nur die unteren Gelenke. Nach ein bis zwei Minuten wird das Pferd sofort auf der Geraden im Trab angeführt. Geringe Unregelmäßigkeiten bis zu mehr oder weniger deutlichem Lahmen zeigen Probleme der Gliedmaßen auf, die abgeklärt werden müssen.

**Service**

Beispielverträge für den Pferdekauf  
→ [st-georg.de/vertraege](http://st-georg.de/vertraege)

### UNSERE EXPERTEN

Foto: Bauernschmitt



**Dr. Werner Jahn**  
Jahrgang 1956, hat Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover studiert und promovierte 1984. Nach Stationen in namhaften Kliniken gründete er 1993 die Pferde-Klinik Bargteheide. Er ist Mitglied der Deutschen Röntgenkommission, in diversen Arbeitskreisen der Gesellschaft für Pferdemedizin beratend tätig und begutachtet die Körkandidaten des Holsteiner und Trakehner Verbandes.  
→ [pferdeklunik-bargteheide.de](http://pferdeklunik-bargteheide.de)

Foto: Laifrenz



**Ullrich Kasselmann**  
Jahrgang 1947, hat den seit Jahrhunderten im Besitz der Familie stehenden Hof am Borgberg in Hagen am Teutoburger Wald 1972 übernommen und gemeinsam mit seiner Frau Bianca zu einem der weltweit größten Dressurhandelsställe ausgebaut. Die beiden hatten sich als Auktionsreiter in Verden kennengelernt. Familie Kasselmann ist für die Dressurpferde der P.S.I. Auktionen verantwortlich und Turnierorganisator (u. a. Horses & Dreams).  
→ [hof-kasselmann.de](http://hof-kasselmann.de)

Foto: Toffi



**Dr. Dietrich Plewa**  
Jahrgang 1947, ist Rechtsanwalt (Fachanwalt für Familienrecht und Medizinrecht), öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Pferdezucht, -haltung, -sport und -bewertung, und Turnierrichter. Im Pferdesport war er lange Zeit als „Stimme der Bundeschampionate und Weltmeisterschaften junger Dressurpferde“ bekannt. Der ehemalige international tätige 5\*-Richter stammt aus einer Reiterfamilie und war bis Grand Prix erfolgreich.  
→ [plewa-schliecker.de](http://plewa-schliecker.de)



# „Trügerische Sicherheit“

In seiner Klinik in Bargteheide nordöstlich von Hamburg untersucht das Team täglich Pferde im Rahmen von Ankaufuntersuchungen. Dazu zählt **Dr. Werner Jahn** zu den Tierärzten, die die Holsteiner und Trakehner Junghengste vor der Körung unter die Lupe nehmen

ist lahm, Schmerz ist Schmerz. Und ein Pferd mit dauerhaftem Schmerz springt einfach schlechter. Am Ende gar nicht mehr“, sagt von Saldern.

Treten dennoch innerhalb eines Jahres gesundheitliche Probleme auf, ist der Käufer besser durch das Gesetz geschützt als der Verkäufer (s. S. 78), weswegen eine gründliche AKU auch im Interesse des Verkäufers liegt. Tierärzte müssen drei Jahre für ihre Befunde haften. Manche Tierärzte machen keine Ankaufuntersuchungen mehr, weil sie zur Rechenschaft gezogen werden, wenn sie etwas übersehen haben oder, falls das Pferd trotz eines Befundes erfolgreich im Sport geht, dem Vorwurf ausgesetzt sind, dem Käufer einen guten Deal verpatzt zu haben. „Wenn es ein Problem gibt, dann meist, weil die Leute nicht mit dem Pferd zurecht kommen“, sagt Kasselmann. „Dann nehmen wir es zurück in Zahlung und der Kunde bekommt ein anderes.“ Das kann aber nicht jeder Händler.

Beim Pferdekauf gilt noch immer der sexistische Altväter-Spruch: „Wer Frau und Pferd sucht ohne Mängel, hat nie ein Pferd im Stall, im Hause keinen Engel.“ Wobei Engel ja nie wirklich ein erstrebenswertes Berufsziel war. ■



Trab auf engem Zirkel – für Experten hat das hohen Aussagewert.



„Für mich hängt vieles vom Probereiten ab. Wie fühlt sich der Rücken an? Trabt er gut auf hartem Zirkel? Wie das Pferd in der Anlehnung ist, sagt viel über Hals und Genick aus.“

**PHILIPP KOLOSSA**, Vielseitigkeitsreiter und internationaler Vermarkter von Vielseitigkeitspferden



„Die klinische Untersuchung wird unterschätzt, für mich ist eine schlechte Beugeprobe ein Durchfallkriterium. Viele Pferde mit schlechten Röntgenbildern laufen ewig und umgekehrt. Kissing Spines zum Beispiel sind heute kein Schreckgespenst mehr. Neben der klinischen Untersuchung ist das Reitgefühl des Käufers enorm wichtig.“

**DR. STEFAN SCHNEIDER**, praktischer Tierarzt und Trainer

Foto: Beelitz

Foto: St.GEORG



Die Beugeprobe gilt vielen Experten als extrem aussagekräftig.

aufnahmen machen, sondern zusätzlich von dem betroffenen Bein weitere Aufnahmen aus verschiedenen Richtungen, nicht nur eine Übersichtsaufnahme. Es kann ja auch ein versteckter Befund vorliegen, den ich auf der Übersichtsaufnahme nicht erkennen kann.

**Bei Vielseitigkeitspferden, bei denen die Ausdauerbelastung groß ist, werden da auch die Sehnen untersucht, etwa mit Ultraschall?**

Nach Absprache. Sehenschäden sind bei drei- und vierjährigen Pferden nicht so häufig, aber ab sechsjährig schon. Bei einem zehnjährigen Vielseitigkeitspferd halte ich es für sinnvoll, die Sehnen und den Fesselträger mit Ultraschall zu untersuchen. Wichtig ist die Historie des Pferdes. Die kann man ja heute sehr gut nachvollziehen. Aber das ist nicht Aufgabe des Tierarztes sondern des Käufers. Der Käufer kann sich fragen, warum ist das Pferd vor zwei Jahren eigentlich acht Monate kein Turnier gegangen?

**Bei den meisten Ankaufuntersuchungen wird geröntgt. Welche Gelenke werden in der Regel geröntgt?**

Es gibt den Röntgenleitfaden als Standard von 18 Aufnahmen. Das ist eine Empfehlung, keine Pflicht. Es gilt das, was vereinbart wird. Wenn ein Züchter sagt, ich möchte von meinem Zweijährigen wissen, ob er röntgenologisch weitgehend in Ordnung ist, dann werden aus Kostengründen häufig nur zwölf Übersichtsaufnahmen von den Gliedmaßen angefertigt. Das wird in den entsprechenden Kreisen „Züchter-TÜV“ genannt.

**Wird das häufig gemacht?**

Ja, zweijährig ist ja das Alter, wo der Züchter überlegt, was passiert mit dem Pferd? Kann ich den zur Körung vorstellen? Wird das überhaupt ein Reitpferd? Wenn ja, will ich erstmal über die röntgenologische Gesundheit Bescheid wissen. Vielleicht kommt dabei heraus, ▶

## Blick auf den Lebenslauf



**ULLRICH KASSELMANN**, international agierender Pferdevermarkter, vor allem mit Dressurpferden.

Für mich ist die Historie eines Pferdes entscheidend. Es ist gut zu wissen, ob ein Pferd in guter Obhut war, einen guten Reiter gehabt hat oder überfordert wurde – das kann man ja heute problemlos in der Historie nachvollziehen. Wo ist das Pferd geboren, aufgewachsen, wie ist die Genetik? Ist es von daher anfällig für irgendwelche Dinge?

Ich bin dafür, dass die jungen Pferde natürlich aufwachsen, bis dreijährig draußen laufen und erst dann angeritten werden. Wir schicken unsere jungen Pferde nochmal ein halbes oder dreiviertel Jahr auf die Weide. Ich bin gegen zu frühes Anreiten und ausgiebiges Longie-

ren, weil die Pferde dann schon in jungem Alter viel „Mileage“ haben.

Ich glaube, man gewinnt keine großen Erkenntnisse, wenn man die Pferde zu früh arbeitet. Hengste müssen früh longiert werden, damit sie sich bei der Körung so darstellen, wie es erwartet wird. Aber ich bin davon kein großer Freund.

Bei der klinischen Untersuchung sehe ich mir an, wie die Pferde auf dem Kreis traben, das ist für mich wichtiger als die Beugeprobe. Das ist auch nur eine Momentaufnahme, die kann am nächsten Tag wieder ganz anders sein. Was Schäden in der Halswirbelsäule angeht, von denen jetzt so viel die Rede ist, glaube ich, dass die Ursache oft Unfälle und Verletzungen in der Jugend sind, etwa, dass sie mal im Halfter gehangen haben. Dann lege ich allergrößten Wert auf ein korrektes Fundament, auf die Hufstellung, die Stellung der Gelenke. Verstellungen rufen immer wieder Probleme hervor und verursachen Lahmheiten.

## Tipps für Käufer

- Versuchen Sie bei der Ankaufuntersuchung dabei zu sein.
- Lassen Sie sie durch einen Tierarzt durchführen, dem Sie vertrauen.
- Klären Sie im Vorfeld genau ab, welche Untersuchungen Sie wünschen.
- Sagen Sie dem Tierarzt, was Sie mit dem Pferd machen wollen.
- Informieren Sie sich genau über die Vorgeschichte des Pferdes.
- Prüfen Sie Ihr Gefühl beim Probereiten: Fühlen Sie sich im Sattel wohl? Lässt das Pferd gut sitzen? Ist die Anlehnung problemlos? Gibt es Steifheiten und Widerstände, die sich reiterlich nicht erklären lassen?
- Röntgenbefunde mögen für Sie nicht entscheidend sein, aber falls Sie das Pferd irgendwann weiter verkaufen wollen, scheitert daran vielleicht der Handel.



dass da irgendwo ein Chip sitzt und dann kann sich der Züchter überlegen, ob er prophylaktisch den Chip entfernen lässt. Das ist dann eine strategische Entscheidung. Solche Pferde sind nach einer Chip-Entfernung einfach besser zu vermarkten.

#### Muss man angeben, wenn Chips entfernt wurden?

Ja, wenn ich danach gefragt werde, muss ich das auf jeden Fall angeben. Wir fragen im Rahmen unserer Kaufuntersuchungen immer nach: „Haben irgendwelche Operationen stattgefunden?“

#### Nehmen Sie alle Chips raus oder nur die, die nahe am Gelenk liegen und damit Probleme verursachen könnten?

Chips können harmlos liegen, auch dann ist es eine strategische Entscheidung, ob ich sie entfernen lasse oder nicht. Wir haben gerade bei der Equitana ein Studie vorgestellt, die zeigt, dass auch harmlos liegende Chips auf lange Sicht Knorpelschäden verursachen können. Zugrunde liegt die Doktorarbeit von Jana Goldkuhl, die bei uns angefertigt wurde. Sie hat in dieser Studie eine retrospektive Auswertung der Fesselgelenksarthroskopien von 640 Pferden hinsichtlich Knorpelbefunden durchgeführt. Auch diese Chips, altersabhängig zunehmend, können Knorpelschäden verursachen, was nicht heißt, dass das Pferd deswegen sofort lahm werden muss. Aber ein gewisses Risiko ist vorhanden.

#### Sie untersuchen ja auch die Hengste des Holsteiner und Trakehner Verbandes für die Körung. Bekommen Sie auch zu wissen, ob bei dem Junghengst schon mal ein Chip entfernt wurde.

Ja, die Aussteller müssen ein Formular ausfüllen, da wird nach vorangegangenen Operationen gefragt, egal was, Schiefschweif, Kopper-OP, Kolik-OP, Chip-OP, damit nichts vergessen wird.

#### Bei jungen Hengsten muss man ja auch die Genetik im Auge behalten. Wie beurteilen Sie die Vererbung der Befunde, die Sie gerade genannt haben.

Das ist ganz schwer zu sagen. Es sind diverse Studien gelaufen. Wir können uns nur nach dem richten, was an Veröffentlichungen da ist. Aber eine gewisse Erblichkeit bei Chips ist definitiv nachgewiesen. Die Erblichkeit ist unterschiedlich, je nach Lage.

Im Sprunggelenk ist die Erblichkeit relativ hoch, im Knie auch noch

einigermaßen, in den Fesselgelenken weniger. Deswegen werden Hengste mit derartigen Befunden explizit von der Zucht ausgeschlossen, etwa wenn sie Knochenveränderungen in beiden Sprunggelenken haben. Das heißt nicht, dass sie lahm gehen, aber sie sind für die Zucht nicht zugelassen. Das müssen wir dem Züchter ganz klar sagen. Es mögen gute Reitpferde werden, mit Chips oder auch ohne, noch besser.

#### Bei Zuchtpferden muss man strenger sein als bei Reitpferden, eigentlich auch bei den Stuten ...

Im Prinzip ja. Aber bei den Stuten wird anders verfahren. Wenn sie gesundheitliche Probleme haben, kommen sie oft in die Zucht, das finde ich nicht gut.

#### Was sind die häufigsten röntgenologischen Befunde, die Sie vom Kauf abraten lassen?

Bei zystoiden Defekten läuten bei mir die Alarmglocken. Eine Zyste ist im Prinzip eine Art Loch im Knochen.

Zystoide Defekte sind aber nicht grundsätzlich gleichermaßen gefährlich. Es sind diejenigen mit einem Risiko behaftet, die an einer tragenden Gelenkfläche sitzen. Da muss nichts passieren, aber die Wahrscheinlichkeit ist relativ hoch. Es gibt Käufer, die sich in so einem Fall mit dem Verkäufer einigen und auch so ein Pferd kaufen. Aber ein Pferd mit einem zystoiden Defekt hat in der Regel nicht den Wert, den der Verkäufer sich vorgestellt hat.

#### Welche Defekte kommen noch vor, bei denen Sie dem Kaufinteressenten sagen: Vorsicht!

Auch heute noch habe ich Bedenken, wenn erhebliche Befunde am Strahlbein sind, also an der Hufrolle. Aber gerade in diesem Fall kann man die röntgenologische und die klinische Untersuchung getrennt sehen. Die klinische Untersuchung ist eigentlich der viel wichtigere Teil. Aber es gibt noch immer viele Tierärzte, die bei kleineren röntgenologischen Befunden dem Käufer

sagen: „Kann man nicht kaufen.“ Die Aussage sollte man als Tierarzt nicht treffen, denn letzten Endes bleibt es die Entscheidung des Käufers, ob er das Risiko eingehen will oder nicht. Unsere Aufgabe ist es, ihn auf dieses Risiko hinzuweisen und ihn aufzuklären.

#### Wie ist es mit Wirbelengständen, den sogenannten „Kissing Spines“?

Darauf machen wir aufmerksam, aber da ist zwischen Schwarz und Weiß noch eine Menge Grau. Dann kommt es drauf an, womit der Käufer leben kann, ob das Pferd bei der klinischen Untersuchung rückenmäßig Probleme hat oder nicht. Engstehende Dornfortsätze können aneinander reiben und dadurch Entzündungen und somit Schmerzen hervorrufen.

#### Ist Ihre Untersuchung abhängig von dem Verwendungszweck des Pferdes? Erkundigen Sie sich, wie das Pferd eingesetzt werden soll?

Das gehört zur Routine, zum Vorbericht.

Gibt es Befunde, bei denen Sie sagen, damit kann ein Springpferd leben, aber ein Dressurpferd nicht und umgekehrt. Für mich ist kein großer Unterschied zwischen Spring- und Dressurpferden. Manche Befunde müssen unter Umständen anders bewertet werden. Zum Beispiel Rückenbefunde müsste ich bei einem Dressurpferd, das aufgerichtet, mit hoher Beizäumung und Versammlung gehen soll, strenger einschätzen als beim Springpferd, vor allem wenn das Springpferd als „Hunter“ gehen soll, durchaus auch mit langem Hals. (Eine in den USA beliebte Prüfung, bei der es auf schönes, harmonisches Springen ankommt.)

Wichtiger ist das Alter. Zum Beispiel ein Schulmeister, ein 17-jähriges Grand Prix-Pferd, mit dem eine junge Nachwuchsreiterin jetzt weiterkommen will. Bei so einem Pferd nimmt man natürlich mehr Röntgenbefunde in Kauf als bei einem Vier- oder Fünfjährigen, der noch nicht bewiesen hat, dass er in der Lage ist, mit diesen Röntgenbefunden die Leistung zu bringen. Beim älteren Pferd weiß ich, dass es mit diesen Befunden leben kann.

#### Was halten Sie von ECVM, wovon jüngst so viel gesprochen wird, einem Defekt in der Halswirbelsäule?

Unter diesem Begriff wird vieles zusammengefasst, was eigentlich differenzierter betrachtet werden muss.

Was sehr häufig vorkommt, sind röntgenologische Veränderungen in den Facettengelenken zwischen 6. und 7. Halswirbel. Diese Befunde im Sinne von Arthrose können Rittigkeitsbeschwerden und Lahmheiten auslösen. Dann gibt es, wie im St.GEORG schon beschrieben, fehlende Knochenvorsprünge bzw. Muskelansätze am 6. Halswirbel. Diese Knochenanteile finden sich dann oft am 7. Halswirbel. Ob diese Transposition oder Verlagerung regelmäßig zu Problemen führt, wird derzeit untersucht. Wir sehen diese Befunde nicht nur bei Pferden mit Rittigkeitsbeschwerden, sondern auch bei solchen, die normal ihre Leistung bringen. Wir sehen das also auch als Zufallsbefunde bei Kaufuntersuchungen.

„Ich habe den Eindruck, dass die Pferde heute empfindlicher und anfälliger sind als früher, denn auf Härte und Ausdauer wird nicht selektiert.“

Dr. Werner Jahn, Tierklinik Bargteheide

#### Es heißt, vor allem auf Dressur gezüchtete Pferde, langbeinig, langer Hals, Riesenmechanik seien davon betroffen. Können Sie das bestätigen?

Nein, das kann ich aus meiner Erfahrung so nicht bestätigen. Das gibt es auch bei Springpferden, nicht nur bei langbeinigen, langhalsigen Dressurpferden.

#### Was passiert, wenn der Käufer nur eine klinische Untersuchung ohne Röntgen wünscht und das Pferd bekommt später Probleme, die auf dem Röntgenbild erkennbar gewesen wären?

Dann wird bei der Kaufuntersuchung vermerkt, dass kein Röntgen gewünscht

wird. Wenn das Pferd bei der klinischen Untersuchung in Ordnung war, bin ich als Tierarzt dann raus aus der Haftung. Deswegen ist es ja so wichtig, dass vorher genau der Umfang der Untersuchung zwischen Käufer und Tierarzt geklärt und alles genau dokumentiert wird. Es muss auch klar sein: Will ich nur eine kleine röntgenologische Untersuchung mit zwölf Aufnahmen, eine Standard-Untersuchung mit 18 Aufnahmen oder will ich noch mehr untersucht haben?

#### Man hört von Käufern vor allem aus dem Ausland, die 50 oder sogar 80 Aufnahmen haben wollen.

Also 80 haben wir noch nicht gemacht, aber um die 50, meist für amerikanische Kunden, das kommt schon vor.

#### Wie ist es mit Befunden an Herz und Lunge? Man hört ja immer wieder, dass untypische Herzgeräusche einen Kauf platzen lassen.

Das kommt häufiger vor, als man glaubt, hat aber bei weiteren Untersuchungen etwa mit Ultraschall oft keine Konsequenz. Die Aussage wäre dann, das Pferd ist im Moment kerngesund, aber keiner weiß, wie sich das weiter entwickelt. Wir empfehlen, das jährlich zu überprüfen. Schon diese Empfehlung kann sich für den Verkäufer negativ auswirken. Es geht jedoch darum, beide, Verkäufer und Käufer, gut aufzuklären. Das ist unsere Pflicht, wenn wir etwas finden. Deswegen braucht man nicht gleich in Panik zu verfallen.

#### Aber es fällt ja auch immer mal wieder ein Pferd plötzlich tot um.

Aber das sind in der Regel nicht die, die ein Herzgeräusch haben. Sondern diese Pferde erleiden eine plötzliche Aortenruptur. Sie verursacht vorher keine Geräusche und die kann man nicht vorhersagen. Ein Herzgeräusch kann auf eine Schwachstelle, z. B. eine nicht vollständig schließende Herzklappe hinweisen, muss es aber nicht. Im hohen Alter entwickelt sich daraus manchmal dann eine Insuffizienz.

#### Was ist mit Blutproben?

Blutproben zu nehmen, ist absolut üblich. Bei ausländischen Käufern werden die Proben in der Regel sofort untersucht. Es geht hier um eine Dopinguntersuchung. Erst nach einem negativen Dopingtest ist dann der Kauf perfekt.

Das Gespräch führte Gabriele Pochhammer ▶



Viele Käufer lassen eine Blutprobe im Rahmen der Ankaufuntersuchung nehmen. Gefunden wird dabei aber nur, wonach gezielt gesucht wird, empfehlenswert ist die Standard-Dopinganalyse wie auf Turnieren üblich.

Foto: galoppfoto.de



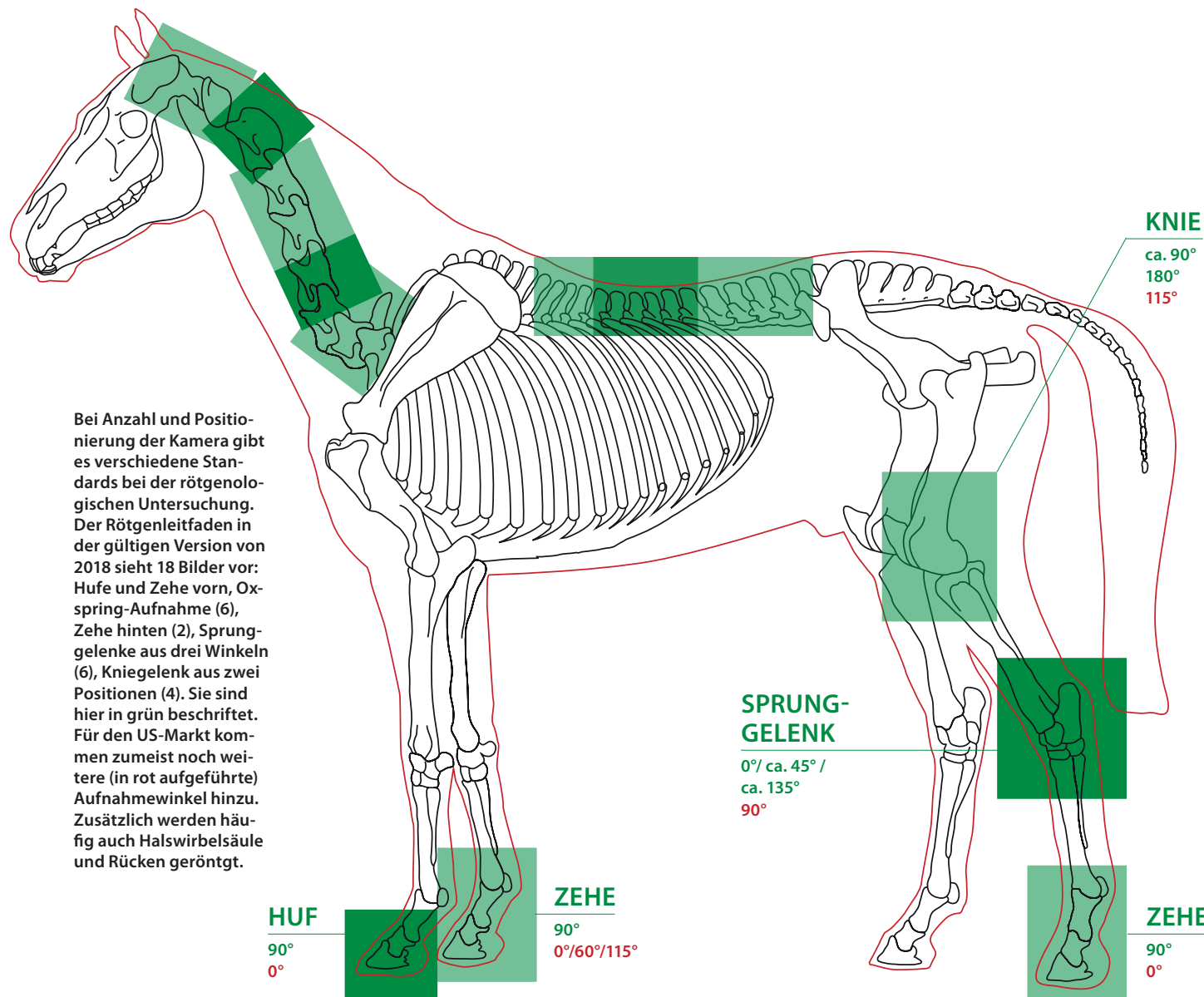
# 1001 Röntgenbild?

Die röntgenologische Untersuchung ergänzt die klinische Begutachtung im Rahmen einer **Ankaufuntersuchung**. Aber: Wie viele Röntgenbilder lasse ich anfertigen? Welchen Aussagewert haben sie? 18 Aufnahmen sind Standard. Zusätzlich werden aber auch Partien wie Hals und Rücken sowie Gelenke aus anderen Winkeln auf Wunsch geröntgt



Wenn der Röntgenstrahl direkt von vorne auf den in einem Block ruhenden Huf mit der Zehe nach unten gerichtet trifft, spricht man von der „Oxspring-Aufnahme“, sie ist Standard im Röntgenleitfaden 2018. „Skyline“ bezeichnet eine Aufnahme von hinten, um einen weiteren Eindruck vom Strahlbein zu erhalten (diagonaler gelber Pfeil rechts). Diese Aufnahme wird von US-Amerikanern häufig verlangt

Darstellung des Strahlbeins in einer Oxspring-Aufnahme.



Bei Anzahl und Positionierung der Kamera gibt es verschiedene Standards bei der röntgenologischen Untersuchung. Der Röntgenleitfaden in der gültigen Version von 2018 sieht 18 Bilder vor: Hufe und Zehe vorn, Oxspring-Aufnahme (6), Zehe hinten (2), Sprunggelenke aus drei Winkeln (6), Kniegelenk aus zwei Positionen (4). Sie sind hier in grün beschriftet. Für den US-Markt kommen zumeist noch weitere (in rot aufgeführte) Aufnahmewinkel hinzu. Zusätzlich werden häufig auch Halswirbelsäule und Rücken geröntgt.

## Welches Röntgenbild für welchen Käufer?

### VON STANDARD BIS HIGHEND

Die 18 Standardaufnahmen, neun Positionen jeweils von rechts und links geröntgt, wie sie der Röntgenleitfaden (2018) vorsieht, sind in der Skizze links grün markiert. Es sind im einzelnen:

### VORDERGLIEDMASSE ZEHE

- 1. Huf 90° [LM = lateromedial] Zentrierung auf das Strahlbein
- 2. Zehe 90° [LM = lateromedial] Zentrierung auf das Fesselgelenk Mit den beiden Aufnahmen (1) und (2) muss der Bereich vom distalen Anteil des Strahlbeins bis zur Hufspitze (gesamte Hornkapsel) vollständig dargestellt sein. Die Untersuchung erfolgt bei planer Fußung auf einer bodenparallelen Erhöhung (Block). Die 90°-Aufnahme auf dem Oxspringklotz gilt nicht als Standard, sondern als zusätzliche Aufnahme.
- 3. Huf 0° nach Oxspring [DPrPaDiO = dorso-proximal-palmarodistal oblique] Auf dieser Übersichtsaufnahme des distalen Anteils der Zehe sollen Huf- und Kronbein sowie der distale Anteil des Fesselbeins abgebildet sein. Der distale Rand des Strahlbeins muss proximal des Hufgelenkspaltes abgebildet sein. Das Entfernen der Hufeisen an der Vordergliedmaße wird empfohlen. Werden die Eisen auf Wunsch des Auftraggebers nicht entfernt, so ist dies zu dokumentieren.

### HINTERGLIEDMASSE ZEHE

- 4. Zehe 90° [LM = lateromedial] Übersichtsaufnahme, Zentrierung auf das Fesselgelenk. Der überwiegende Teil des Hufes muss abgebildet sein.

### SPRUNGGELENK

- 5. Sprunggelenk 0° [DP = dorsoplantar]
  - 6. Sprunggelenk ca. 45° [DLPMO = dorsolateral-plantaromedial oblique]
  - 7. Sprunggelenk ca. 135° [DMPLO = dorsomedial-plantarolateral oblique]
- Auf allen Aufnahmen des Tarsus (Sprunggelenks) müssen der Calcaneus (Hinterfußwurzel) und der proximale Bereich des Os metatarsale III (Knochen im Hintermittelfuß) dargestellt sein.

### KNIE

- 8. Knie ca. 90° [LM = lateromedial]
  - 9. Knie 180° [CdPrCrDi = caudoproximal-craniodistal]
- Dargestellt sein müssen die Kniescheibe, der distale Anteil des Femurs (Oberschenkelknochens) und der proximale Bereich der Tibia (Schienbein) einschließlich des Fibulakopfbereiches.

Zusätzlich, und damit nicht mehr Teil des Röntgenleitfadens, werden auch gerne Röntgenbilder von der Halswirbelsäule und dem Rücken angefertigt, wobei sich die Experten über den Aussagewert dieser Aufnahmen nicht einig sind. Gerade im Bereich Rücken wird generell der klinischen Untersuchung die weitaus größere Bedeutung beigemessen. Es gibt Doktorarbeiten, die zu dem Schluss gekommen sind, dass Röntgenbefunde in der Rückenwirbelsäule, die sich nicht klinisch dargestellt haben, zu vernachlässigen sind.

**Weitere Infos**

Röntgen-Leitfaden  
→ [st-georg.de](http://st-georg.de)

## Oxspring – der genaue Blick aufs Vorderbein

Während bei 16 der 18 Standardröntgenaufnahmen das Pferd auf seinen Hufen steht, gibt es die sogenannte Oxspring-Position, bei der der Tierarzt einen zweiten Blick aus anderer Perspektive auf alles werfen kann, das sich vom Fesselgelenk an abwärts abspielt. Vor allem das Strahlbein kann eingehender betrachtet werden. Der Huf wird dafür im 65° Winkel auf einen Block gestellt, viele Tierärzte bevorzugen dabei, die Hufeisen abzunehmen. Der Röntgenstrahlenverlauf ist horizontal. Bei Pfer-

den für den US-amerikanischen Markt kommt noch die sogenannte „Skyline“-Aufnahme hinzu. Auch hierbei ist der Huf mit der Hufspitze nach unten auf dem Block gelagert, der Röntgenstrahl ist im Winkel von ca. 45 Grad positioniert (palmaroproximal-dorsodistale Schrägaufnahme). Diese Position soll noch bessere Aussagen über Teile des Strahlbeins treffen lassen, die bei der nach dem Tierarzt G. E. Oxspring bereits 1935 beschriebenen Methode weniger klar darzustellen sind.







Foto: slawik.com

## Das rät der Anwalt

In der Freizeit Richter, am Dressurviereck, hauptberuflich Rechtsanwalt aus einer bekannten Pferdefamilie: **DR. DIETRICH PLEWA** über die rechtliche Situation von Käufer, Verkäufer und Tierarzt

Unzutreffende Ankaufuntersuchungen sind mit Abstand der häufigste Grund für einen Rechtsstreit, Behandlungsfehler dagegen eher selten. Die Ankaufuntersuchung enthält viel Fehlerpotenzial, etwas weniger, seitdem die Röntgenklassen abgeschafft wurden. Bei Fehlern des Tierarztes gilt die gesetzliche Verjährungspflicht von drei Jahren, sie beginnt am Ende des Jahres, in der der Käufer von der mangelhaften Kaufuntersuchung Kenntnis erlangt. Falsch interpretierte Röntgenbilder sind der häufigste Anknüpfungspunkt, aber es gibt auch andere Befunde, wie übersehene Narben, etwa aufgrund einer Nervenschnitt-OP (Neurektomie). Der Bundesgerichtshof (BGH) hat schon vor Jahren entschieden, dass ein Tierarzt, der einen Mangel im Rechtssinn übersieht, gesamtschuldnerisch haftet, also vom Käufer in Anspruch genommen wird, das passiert sehr häufig. Die Rechtsprechung geht von einer Kardinalspflicht des Tierarztes aus, Befunde zu erkennen und richtig zu interpretieren.

Um seine Chancen in einem Rechtsstreit zu erhöhen, sollte er darauf achten, dass in dem verwendeten Vertragsformular eine rechtlich wirksame Haftungsbeschränkung, z. B. bezüglich der Verjäh-

rungsfrist, enthalten ist. Allerdings sind in Vertragsvordrucken nur in sehr beschränktem Umfang Einschränkungen in der Haftung zulässig. Im Einzelfall ist daher eine individuell ausgehandelte Haftungsbegrenzung in Erwägung zu ziehen.

### TÜV nutzt Verkäufer mehr als Käufer

Der Käufer braucht nicht unbedingt einen ausführlichen Vertrag. Er fährt gut, wenn er schriftlich festhält, ein Pferd für einen bestimmten Verwendungszweck zu einem Preis X zu kaufen. Außerdem sollten zumindest die Identifikationsmerkmale (Abzeichen, Chip-Nummer) angegeben sein. Darüber hinaus gelten dann alle ge-



„Für Mängel, die nicht dem Gesundheitsstatus des Pferdes zuzurechnen sind, wird der Verkäufer oftmals Zeugen benennen können, die bestätigen: ‚Das hat er noch nie gemacht‘ ...“

Dr. Dietrich Plewa

setzlichen Bestimmungen, die insgesamt käuferfreundlich sind. Das gilt erst recht für den Verbrauchsgüterkauf. Beim Verkauf vom Unternehmer (Pferdehändler) an einen Verbraucher ist die Vertragsfreiheit weitestgehend eingeschränkt, die Haftungen können im Wesentlichen nur bezüglich der Verjährungsfrist eingeschränkt werden. Belastend für den Unternehmer ist dabei insbesondere die Beweisregelung. Tritt ein Mangel innerhalb von sechs Monaten ab Gefahrübergang auf, wird von Gesetzes wegen vermutet, dass der bei der Übergabe bereits vorhanden, zumindest angelegt war. Dann muss der Unternehmer diese Beweisvermutung entkräften. Der Käufer könnte grundsätzlich auch einen mündlichen Vertrag abschließen, die Schriftform hat lediglich Beweisvorteile. Der Verkäufer hat eigentlich fast ein größeres Interesse an einem gründlichen, innerlich zutreffenden TÜV, da er für vom Tierarzt festgestellte und dem Käufer bekannte Befunde nicht in Anspruch genommen werden kann.

### Keine TÜV-Pflicht

Grundsätzlich muss der Käufer das Vorhandensein eines Mangels nachweisen, im Rahmen eines Verbrauchsgüterkaufes lediglich das Auftreten von Mangelerscheinungen innerhalb von sechs Monaten ab Gefahrübergang. Der maßgebliche Zeitpunkt ist die Übergabe. Für Mängel, die nicht dem Gesundheitsstatus des Pferdes zuzurechnen sind, wird der Verkäufer oftmals Zeugen benennen können, die bestätigen: „Das hat er noch nie gemacht.“ Allerdings ist der Verkäufer verpflichtet, negative Eigenschaften, von denen er weiß, zu offenbaren. Sonst könnte es sich um eine arglistige Täuschung handeln. Wenn bewusst unwahre Angaben gemacht werden, kann es sich auch um die Verwirklichung eines Straftatbestandes handeln. Bezüglich erheblicher Mängel gibt es eine Offenbarungspflicht.

Foto: Laifrentz

„Das hat er noch nie gemacht ...!“ Der Käufer muss nachweisen können, dass der Mangel – hier einer in der Rittigkeit oder dem Charakter – bereits vorgelegen hat, als er das Pferd erworben hat.

Foto: Imabode



„Am meisten fürchte ich Tierärzte, die direkt von der Uni kommen. Die haben viel Schulwissen, aber wenig praktische Erfahrung. Ein erfahrener Tierarzt weiß, ob ein schlechtes Röntgenbild Probleme macht oder nicht.“

**ULRICH MEYER ZU BEXTEN**, ehemaliger Nationenpreisspringreiter, Pferdevermarkter

Foto: Laifrentz



„An erster Stelle steht für mich das Vertrauen zu meinem Tierarzt, das ist genau wie beim Humanarzt. Er sagt mir, ob ein Befund akzeptabel ist oder nicht. Wichtig ist für mich das Knie, ein hochkomplexes Gelenk mit Sehnen und Bändern. Ein Befund an dieser Stelle ist eine heikle Sache. Auch achte ich auf korrekte Stellung der Beine und auf nicht zu weiche Fesselung.“

**MICHAEL JUNG**, dreifacher Vielseitigkeits-Olympiasieger



Foto: Laifrentz

## Sonderfall Auktion

Bei den Untersuchungen für Auktionspferde ist der Kaufinteressent meist nicht dabei, sie werden ja lange vor der Versteigerung durchgeführt. Zur klinischen Untersuchung kommen etwa bei den Oldenburgern 21 Röntgenaufnahmen, die anderen Verbände handhaben

es ähnlich. Die Bilder können bei Kaufinteresse angefordert und dem Tierarzt des Vertrauens vorgelegt werden. „Weitere Aufnahmen werden dann auf Kundenwunsch nachgemacht“, sagt Roland Metz, Geschäftsführer und Auktionsleiter der Oldenburger Pferde-Vermarktungs-GmbH. „Bei den teuren Dressurpferden wird auch die Halswirbelsäule geröntgt.“

Umso besser sich das Pferd reiten lasse, umso besser die klinische Untersuchung ist, umso mehr werde vom Endverbraucher bei den Röntgenbefunden hingenommen. „Das Reitgefühl ist ausschlaggebend“, sagt Roland Metz. „Es gibt aber auch Kunden, die sich erst die Röntgenbilder schicken lassen, und danach das Pferd aussuchen, das sie probieren wollen, nicht nur US-Kunden, sondern auch deutsche.“ Pro Kollektion müssten etwa zwei bis drei Pferde wegen gesundheitlicher Mängel abgelehnt werden.

## PRÄMIENABO



- 12 x St.GEORG lesen
- Attraktive Wunschprämie
- 1 Heft gratis bei Bankeinzug
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

Ab 90,00 €

## GESCHENKABO



- 12 x St.GEORG verschenken
- Geschenkmappe inkl. Gratis-Heft
- Attraktive Wunschprämie
- Kein Risiko: Endet automatisch nach Ablauf der Mindestlaufzeit

Ab 90,00 €

## TESTABO



- 3 x St.GEORG testen
- Über 34% sparen
- Tolle Zugabe zur Wahl

Ab 14,70 €

[www.st-georg.de/angebote](http://www.st-georg.de/angebote)